



## **Das Energiekonzept der Bundesregierung aus kommunalpolitischer Sicht**

Institut für Energie- und Regulierungsrecht Berlin  
Berlin, 30.11.2010

Hans-Joachim Reck

## Energiekonzept 2010: Energie- und Klimaschutzpolitische Ziele

Das Energiekonzept der Bundesregierung legt wesentliche **Ziele** für die Energie- und Klimaschutzpolitik bis 2050 fest und beschließt **Maßnahmen** für den Umbau des Energiesystems.

### Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen

um 20 % bis 2020



um 40 % bis 2020

um 50 % bis 2030

um 70 % bis 2040

um 80 bis 95 % bis 2050



### Ausbau erneuerbarer Energien

auf 20 % bis 2020

auf 18 % bis 2020

auf 30 % bis 2030

auf 45 % bis 2040

auf 60% bis 2050

**Damit verbundene Primärenergieeinsparung: 50 % bis 2050**

## Energiekonzept 2010: Kernpunkte und Maßnahmen

### Erzeugung und Effizienz

- **Laufzeitverlängerung als „Brücke“**
  - Kernbrennstoffsteuer
  - Markttransparenzstelle
- **Erneuerbare Energien ausbauen**
  - Druck auf Innovation & Kostensenkungen
  - Optionale Marktprämie für EE ab 2012
- **Energieeffizienz als „Schlüssel“**
- Einrichtung eines **Energie- und Klimafonds**

### Netze

- Ausbau der **Übertragungsnetze**
- Förderung von **Energiespeichern**
- Aufbau von **Smart Grids**
- **Modernisierung des Regulierungsrahmens**
- Anerkennung der **Investitionskosten**
- Konzept für bundesweite strategische Planung für das „**Zielnetz 2050**“

# Energiekonzept 2010: Bewertung des VKU

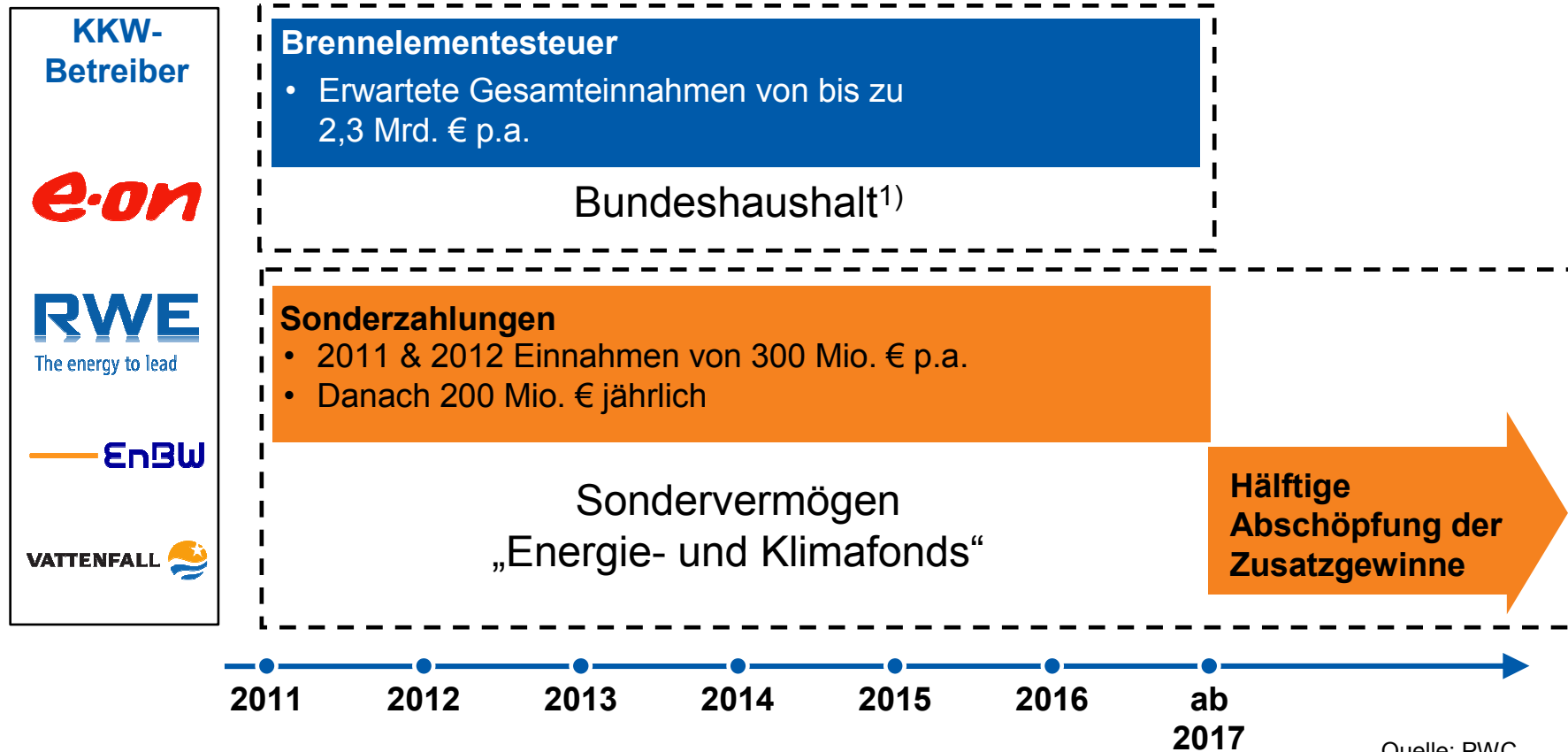
## Viele Webfehler

- » **Konzeptionelles Missverhältnis:** Dezentrale Ziele (Ausbau erneuerbare Energien, Steigerung Energieeffizienz) und vorwiegend zentrale Lösungsansätze (Laufzeitverlängerung, Übertragungsnetze ausbauen)
- » **Ambitionierte Ziele**, aber **zahlreiche Prüfaufträge** statt langfristig verlässlicher Planungs- und Investitionsbedingungen
- » **Laufzeitverlängerung bringt keine Rechtssicherheit:** Überprüfung durch Bundesverfassungsgericht, nächste Bundestagswahl 2013
- » Energiekonzept soll 40 Jahre tragen, aber **fehlender Dialog** mit Öffentlichkeit und Stadtwerken

## Laufzeitverlängerung falscher Anknüpfungspunkt

- » **Großhandelspreise** werden nicht von Kernkraftwerken bestimmt
- » Daher **keine sinkenden Preise zu erwarten**, wie auch Studien (Enervis/Prof. Bruckner, Universität Leipzig) festgestellt haben
- » Laufzeitverlängerung **erschwert Neuinvestitionen** und führt zu **Marktverschluss**
- » **Oligopolistische Verhältnisse** im Erzeugungsmarkt werden zementiert
- » **Sinkender Wettbewerbsdruck** für große Konzerne

## Kompensation der Laufzeitverlängerung durch zusätzliche Abgaben?



1) Die Brennelementesteuer fließt in den Bundeshaushalt, wobei ein Teil des Steueraufkommens für die Ziele des Energiekonzepts genutzt werden soll

## VKU-Forderung: Kompensation durch Stilllegung ineffizienter Kraftwerke

Ausgleich der Laufzeitverlängerung und Belebung des Erzeugungswettbewerbs durch **strukturelle Maßnahmen**

### VKU-Vorschlag:

- » **Wettbewerb im Erzeugungsmarkt** öffnen durch Stilllegung von rund 20.000 MW ineffizienter Kond-Kraftwerke mit **Wirkungsgraden unter 39 %**
- » Investitionsgelegenheit für **alle** Marktteilnehmer (Konzerne, Stadtwerke, unabhängige Investoren)
- » **Modernisierung des Kraftwerksparks** führt zu CO<sub>2</sub>-Reduktion in beträchtlichem Umfang
- » Investitionen stärken Anlagenbau und **Konjunktur**
- » Vorwiegend Errichtung von **Mittel- und Spitzenlastkraftwerken**, die zur Einbindung erneuerbarer Energien notwendig sind

## **VKU-Forderung: Energie- und Klimafonds prioritär für kleinere Marktteilnehmer öffnen**

- » Zugesagtes **Monitoring** der zukünftigen Entwicklung am Erzeugungsmarkt **nicht ausreichend**
- » **Daher sollte auf Energie- und Klimafonds prioritär durch kleinere Akteure mit einem Marktanteil unter 5 % zugegriffen werden können**
- » **Mittelaufstockung notwendig!**
- » Aus dem Fonds sollen u.a. Neubauten fossiler Kraftwerke gefördert werden
- » Umsetzungsmodalitäten bislang unklar

## Verteilnetzebene: „Weißer Fleck“ des Energiekonzepts



### Ausgangslage

- Fokussierung auf den Ferntransport von Strom zur Aufrechterhaltung der Netzstabilität ist nicht ausreichend
- Übertragungsnetze machen nur rund 3,5 % an der Gesamtlänge der deutschen Stromnetze aus, Verteilnetze 96,5 %
- Verteilnetze sind daher für Integration erneuerbarer Energien und Elektromobilität durch die Aufrüstung zu Smart Grids essentiell
- **Ohne entsprechend ausgebaute und aufgerüstete Verteilnetze sind die energie- und klimapolitischen Ziele nicht zu erreichen!**

## Investitionsbedarf für zukunftsfähige Netze

### Ungünstige Altersstruktur der Netze

- Auf- und Ausbau deutscher Energienetze in 1950er bis 1970er Jahren erfolgt
- Bislang keine grundlegende Erneuerung
- Nutzungsdauer von ca. 50 Jahren erfordert in naher Zukunft eine deutliche Steigerung der Ersatzinvestitionen
- Vermeidung von Netzüberalterungen und Erhalt der hohen Versorgungssicherheit

### Wachsende Anforderungen durch erneuerbare Energien

- Für die klimapolitischen Ziele ist Netzausbau der entscheidende Faktor
- Ausbau der Verteilnetze zur Einbindung dezentraler Erzeugung und EEG-Anlagen kostet 20-25 Mrd. Euro bis 2030
- Ausbau Smart Grids: Zweistelliger Milliardenbetrag für Stadtwerke
- Investitionen in moderne IT-Infrastrukturen und Breitband / Glasfaser

**Milliardeninvestitionen in die Energie- und Kommunikationsinfrastruktur durch Stadtwerke notwendig: Anpassung des Regulierungsrahmens**

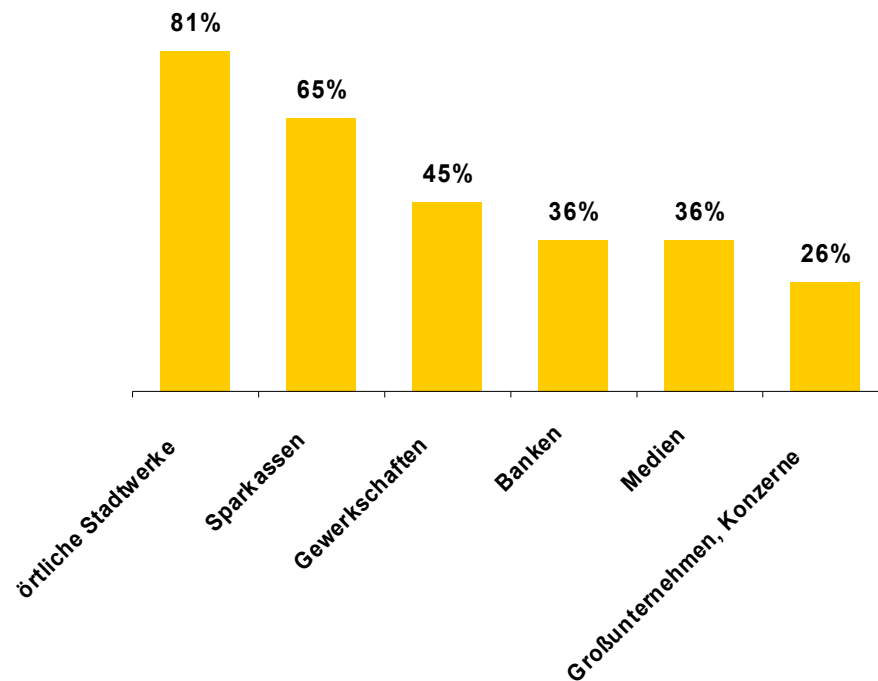
## Energiekonzept: Positive Ansätze im Bereich Energieeffizienz

- » **Effizienz: „Schlüselfrage“** zur Erreichung der Klimaschutzziele
- » **VKU unterstützt Entwicklung** von Maßnahmen zur Förderung **des Marktes für Energiedienstleistungen**
  - Eigenverantwortung von Industrie und Bürgern statt Bürokratie sowie Schaffung von ökonomischen Anreizsystemen
- » **Positive Ansätze:**
  - Nachweis von Energieeinsparmaßnahmen durch Einführung von **Energiemanagementsystem** und geplante **steuerliche Anreize**
  - Vorgesehene Möglichkeit eines **Wärme-Liefercontractings im Mietwohnungsbereich**
  - **Einführung eines Energieeffizienzfonds:** sofern ausgewogene Anschubfinanzierung für Energiedienstleistungsprodukte; Fonds darf EDL-Markt nicht verzerren!

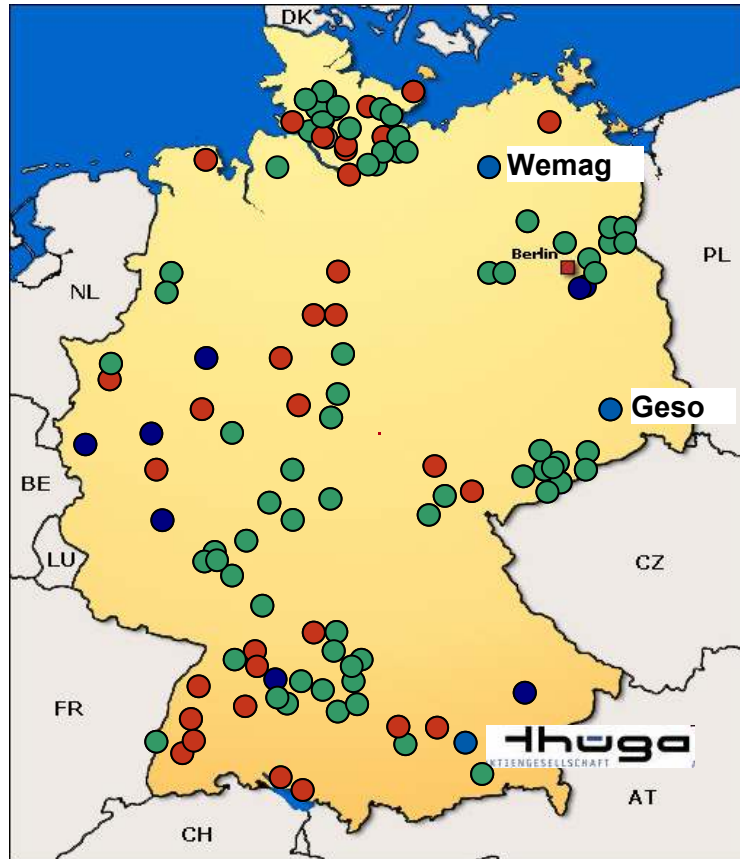
## Fazit

- » Stadtwerke teilen Ziele des Energiekonzepts
- » Sie sind nur durch Engagement der Kommunalwirtschaft erreichbar
- » **Stadtwerke sind Trendsetter** in den Bereichen erneuerbare Energien, KWK, intelligente Netze, Elektromobilität und Glasfaser
- » **Bürger unterstützen Stadtwerke** (emnid 2009 und Dimap 2010):
  - » 68 % wollen dezentralere und mittelständischere Energieversorgung
  - » 84 % fordern mehr Wettbewerb durch stärkere Rolle der Stadtwerke
  - » Sinkenden Preise halten lediglich 13 % für wahrscheinlich

## Bürger vertrauen kommunalen Unternehmen



- **Erfolgreiche Politik** sollte sich an Erwartungen der **Menschen orientieren** und den **Dialog suchen**
- Großstrukturen in der Energiewirtschaft haben sich überlebt: **Dezentralität fördern!**
- **Kommunalwirtschaft stärken** bedeutet: **Dezentralität und Dialog mit den Menschen fördern**



- Neue kommunale  
**Energieversorger** seit 2007
- Neue **Entsorgungsbetriebe**

- **Konzessionsübernahmen** durch  
kommunale Unternehmen

## Ausdruck des Bürgerwillens: Renaissance der Kommunalwirtschaft

- » Über 30 Neugründungen seit 2007
- » Auslaufende Konzessionsverträge als Chance für Kommunen und Stadtwerke (über 100 bereits übernommen)
- » Spartenübergreifende Renaissance: Immer mehr Kommunen erkennen den Wert eigener Unternehmen



## **Hans-Joachim Reck**

Hauptgeschäftsführer

Verband kommunaler Unternehmen e.V.

Hausvogteiplatz 3-4

10177 Berlin

Fon +49(0)30.58580-0

Fon +49(0)30.58580-100

[www.vku.de](http://www.vku.de)

[info@vku.de](mailto:info@vku.de)

## **WIK/DIWecon-Studie für RWE zur „optimalen Unternehmenslandschaft in der Energiewirtschaft“**

### **Durchsichtiger Frontalangriff gegen die Stadtwerke**

- » **„Wissenschaftlicher Beleg“:** Dezentrale, öffentliche Unternehmen führten auf allen Wertschöpfungsstufen mit Nachteilen für die Verbraucher
- » **Ordnungspolitische Schlussfolgerung:** Die Politik solle Eingriffe in den Markt unterlassen, mit denen Stadtwerke gestärkt würden

### **VKU-Bewertung**

- » Nachweislich keine seriöse wissenschaftliche Ausarbeitung
- » Wettbewerber stärken statt dominante Unternehmen bevorzugen (LZV)
- » Dezentrale Verteilnetze spiegeln lokale Verantwortlichkeit wider
- » Hohe Effizienz: Drei Viertel der Verteilnetzbetreiber realisieren Synergien

**→ Politik muss dezentrale Akteure stärken, um Verbraucher zu stärken**